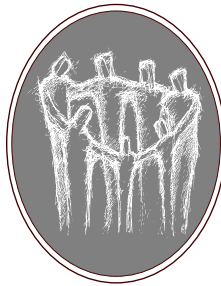

M I T E I N A N D E R

Berichte und Informationen aus der Kirchengemeinde
Flörsheim-Weilbach

Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt



Februar 2023

Ein Fenster in die Ewigkeit – Zum Tod von Papst Benedikt

Was ist uns heilig?

Die Wiege der deutschen Demokratie steht in Frankfurt -
Hinführung zum Jubiläumsfest am 18. Mai 2023 in Frank-
furt – Teil 1

Die Sternsinger waren da!

Gedanken zur Fastenzeit – das rechte Maß finden

Aus dem Bistum, der Gemeinde und der evangelischen
Schwestergemeinde

„Mit Gedanken der T eresa von Avila durch das Jahr“



Herr, du weiß besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter werde – und eines Tages alt. Bewahre mich vor dem Drang, bei jeder Gelegenheit und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.

Ein Fenster in die Ewigkeit

Weihbischof Dr. Thomas Löhr feierte Gedenkgottesdienst für verstorbenen Papst Benedikt XVI

Das Fest der Taufe des Herrn hänge tief mit dem Gedenken an den Verstorbenen zusammen, betonte der Limburger



© C.Beese/Bistum Limburg

Drei Tage nach der Beisetzung von Papst Emeritus Benedikt XVI. in Rom hat das Bistum Limburg Abschied von dem Verstorbenen genommen. Weihbischof Dr. Thomas Löhr feierte den Gedenkgottesdienst am Fest der Taufe des Herrn, am Sonntag, 8. Januar 2023, gemeinsam mit vielen Gläubigen im Limburger Dom.

Weihbischof in seiner Predigt. Die Taufe sei der Eintritt in das ewige Leben. Benedikt XVI. habe seine Hoffnung auf die Auferstehung immer wieder bezeugt, sowohl in der Verkündigung, als auch in der Lehre. „Was wir heute im Zusammenhang mit der Taufe Jesu bedacht haben, findet sich so auch in seinem Jesus-Buch, das

er als Papst und emeritierter Papst geschrieben hat“, sagte Löhr. Er beschrieb den Verstorbenen als einen in persönlichen Begegnungen zugewandten, zuhörenden und interessierten Papst.

Erinnerungen an den Deutschlandbesuch 2011

Weiterhin erinnerte sich Weihbischof Löhr an eine Begegnung mit dem emeritierten Papst während seines Deutschlandbesuchs im Jahr 2011. Bei einem gemeinsamen Mittagessen sei eine einzelne Begrüßung nicht möglich gewesen. Benedikt XVI. sei an den Tischen vorbei nach vorne geführt worden, sei dann aber abgebogen und habe den vier Jahre zuvor emeritierten Limburger Bischof Franz Kamphaus umarmt. „Wir alle dachten an die Auseinandersetzungen um die Schwangerenkonfliktberatung wenige Jahre zuvor, als Benedikt noch Präfekt der Glaubenskongregation

war. Und er sprach zu den Bischöfen insgesamt darüber, dass es viele Wege in der Kirche gebe, die letztlich alle zu dem einen Weg gehören, der von sich sagt: Ich bin der Weg. Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Als Papst habe Benedikt XVI. für neue, inzwischen noch weiterentwickelte Regeln zur Bekämpfung der sexualisierten Gewalt durch Kleriker und andere Vertreter der Kirche gesorgt. In diesem Zusammenhang kam Löhr auch auf die Vorwürfe gegen Benedikt zu sprechen, die sein Handeln als Erzbischof von München zwischen 1977 bis 1982 betreffen. „Über die Erinnerungslücken und Fehler kann ich nicht urteilen. Seine Bitte um Entschuldigung haben wir alle gehört. Inzwischen wissen wir sehr genau, dass keine Entschuldigung das erlittene Leid jemals gut machen kann“, so Löhr. Ihn beeindruckte ein Zeugnis, das sich

in Benedikts Katechese über Petrus finde, der Jesus dreimal verleugnet habe. Benedikt habe sich damit befasst, in seiner Nachfolge des Petrus auch in dessen Schwachheit zu stehen.

Das Kondolenzbuch wurde am

„Früher sahen wir ihn (Johannes Paul) vom Petersplatz aus an seinem Fenster, von wo aus er auf uns blickte und uns segnete. Vertrauen wir fest darauf, dass es auch in der Ewigkeit ein Fenster gibt, von wo aus er uns sieht und unseren Wegen seinen Segen gibt.“ Was Benedikt



© C.Beese/Bistum Limburg

Ende des Gedenkgottesdienstes geschlossen.

Weihbischof Löhr erinnerte sich am Ende seiner Predigt an die Worte Benedikts beim Requiem für Papst Johannes Paul II.:

damals für Johannes Paul II. gesagt habe, solle nun auch für ihn und alle Verstorbenen gelten, sagte der Limburger Weihbischof. Am Ende des Gottesdienstes wurde das

Kondolenzbuch für den emeritierten Papst Benedikt XVI. geschlossen, das seit seinem Todestag am 31. Dezember 2022 im Limburger Dom für alle zugänglich auslag.

Caroline Beese
Redakteurin der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Limburg

Was ist uns heilig?

Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multikrisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und

Acryl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes - Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese Fragmente und komponiert aus ihnen etwas Neues.

In einen freien rötlichen Raum ohne Horizont hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Handpaare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dunkelhäutigen Mann und einer weißen Frau, Ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Die Kugel bleibt in der

Schwebe von Halten und Loslassen, Schutz und Preisgabe. Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hin-



Das Misereor-Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba. © Misereor

ein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen?

„Vom Anfang“ lesen wir im Zentrum des Hungertuchs. Lassen wir uns zurück zu diesem

Anfang führen: Von Schöpfung zu sprechen ist mehr, als nur Natur zu meinen. Es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, in dem jedes Geschöpf ei-

nen Wert besitzt und nicht verfügbar ist. Was ist uns noch heilig? Was ist unverfügbar?

Was tasten wir nicht an?

Was ist uns das Leben wert?

Diese Fragen laden ein, das Bild miteinander zu entdecken und so Teil einer neuen, weltumspannenden Schöpfungs-Erzählung zu werden.

www.misereor.de

Die Wiege der deutschen Demokratie steht in Frankfurt - Hinführung zum Jubiläumsfest am 18. Mai 2023 in Frankfurt

1. Der Weg zur Revolution

Am 18. Mai 2023 beginnt in Frankfurt das Jubiläumsfest zum 175. Jahrestag der Nationalversammlung in der Paulskirche. Erwartet werden 350.000 Besucher aus Deutschland und der Welt. Geplant ist ein viertägiges Fest, das am 18. Mai mit einem Festakt in der Paulskirche beginnt. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen und die Auf-führung der „Ode an die Demokratie“ begleiten die Feierlichkeiten. Gefeiert wird die Tagung der Nationalversammlung 1848/49 in der Frankfurter Paulskirche, dem ersten demokratischen Parlament Deutschlands. Wie kam es dazu, dass im damals absolutistisch von Königen und Fürsten in 41 souveränen Staaten regierten Deutschland ein demokratisches Parlament tagen konnte?

Die Entwicklung dazu begann auf dem Wiener Kongress 1815 als Europa nach der Niederlage Napoleons reorganisiert wurde. Damals wurde als Folgeorganisation des 1806 untergegangenen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation der Deutsche Bund gegründet mit Sitz in Frankfurt. Einziges Organ war die Bundesversammlung, genannt Bundestag. Die Bundesversammlung tagte in Frankfurt im Thurn und Taxis Palais (noch heute in der Eschersheimer Landstraße existent) und seine Beschlüsse waren für die Einzelstaaten bindend. Der Deutsche Bund bestand aus den Großmächten Preußen und Österreich sowie 39 souveränen Einzelstaaten (wie z.B. Großherzogtum Hessen, Hessen-Homburg). Er war ein Bündnis der Restauration. Mit diesem Fachbegriff bezeichnet man die Wiederherstellung eines politischen

Zustandes, in der Regel die Wiedereinsetzung einer alten Dynastie. Hier sollten die Zustände vor der französischen Revolution wieder hergestellt werden. Das heißt, es gab keine Beschränkung der monarchischen Gewalt, es waren Polizeistaaten vor allem in Preußen und Österreich und die Gesellschaft wurde streng überwacht. Verstärkt wurde die Macht der Herrscher durch die Karlsbader Beschlüsse von 1819, welche die schriftliche Meinungsfreiheit, die studentischen Burschenschaften und Turnvereine verboten. Die Presse wurde umfassend zensuriert, die Universitäten überwacht und liberale Professoren entlassen. Demokratische und nationale gesamtdeutsche Äußerungen wurden im Keim erstickt.

Trotz dieser restriktiven Politik entwickelten sich Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst sprunghaft weiter. Die industrielle

Revolution verbreitete sich von England ausgehend auch in Deutschland, 1835 begann das Eisenbahnzeitalter, die Telegraphie wurde eingeführt und der Bau der Eisenbahn führte zum Aufbau einer Schwerindustrie. Die Erfindung der Schnelldruckpresse und der Fotografie förderten die Zeitungen. Die Arbeiten des Mathematikers Gauß und der Physiker Weber und Ohm waren der Beginn der Elektrotechnik. In der Kunst erlangten die Musiker Beethoven, Schubert Brahms und Liszt größten Ruhm und in der Literatur waren Grillparzer, Novalis, die Gebrüder Grimm und E.T.A. Hoffmann die angesehenen Federführer in der Romantik und im Biedermeier. Heinrich Heine (Deutschland. Ein Wintermärchen) und vor allem der Hesse Georg Büchner (Woyzeck, Dantons Tod, Der Hessische Landbote mit dem Motto „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“) wurden zu Vorläufern der Revolution.

Diese Entwicklung hatte Konsequenzen. Das Bürgertum wurde zunehmend selbstbewusst und aufgeklärt, eine Aristokratie des Geistes trat neben die Aristokratie der Geburt (Franzel). Die Bürger lehnten sich gegen das alte autoritäre System auf, verlangten mehr Mitbestimmung durch eine demokratische Verfassung und forderten den deutschen Nationalstaat. Die Forderung nach einem Nationalstaat mündete in der breiten Akzeptanz des Deutschlandliedes (Hofmann von Fallersleben, 1841) und der Schwarz-Rot-Gold-Fahne. Diese wurde von den Burschenschaften aus der Fahne des Lützowschen Freikorps (Freiwilligenverband in der preußischen Armee in den Befreiungskriegen gegen Napoleon) entwickelt und erstmals auf dem Hambacher Fest 1832 als Fahne der deutschen Einheit gezeigt.

Gleichzeitig kam es zu einer schweren sozialen Krise, die in Barrikadenkämpfen mündete. Die beginnende Industrialisierung veränderte das Arbeitsleben drastisch, Textilgewerbe und Handwerk litten zunehmend unter der Konkurrenz industriell hergestellter Produkte und schlitterten in eine anhaltende Krise. In den Städten entstand ein vierter Stand von Industriearbeitern („Proletariat“) und Handwerksgehlen, der rasch wegen sehr niedriger Löhne und Massenarbeitslosigkeit in Armut versank. Missernten und Arbeitslosigkeit waren die Ursachen von Hungersnöten, die Aufstände (Weberaufstand und Kartoffelaufstand) und eine Auswanderungswelle auslösten. Über 100.000 Deutsche wanderten jedes Jahr aus.

Eine wachsende Distanz zwischen Staat und Gesellschaft führt in absoluten Systemen zum Drang nach

Veränderungen, meist revolutionärer Art. So auch in Deutschland vor 1848. Es begann mit einer Reihe von regional begrenzten Aufständen wie dem Frankfurter Sturm auf die Hauptwache 1833, dem Weberaufstand in Schlesien 1844 und dem Berliner Kartoffelaufstand 1847.

2. Die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche

In dieser sehr angespannten Situation war der Ausbruch der Revolution in Frankreich am 24. Februar 1848 jener Funke, der das Feuer der Revolution in Deutschland entzündete. Das um politische Emanzipation kämpfende Bürgertum verband sich mit den von der Industrialisierung gepeinigten

Handwerkern und Arbeitern sowie den unter den alten Feudalrechten leidenden Bauern. Bereits am 27. Februar 1848 forderte eine Volksversammlung in Mannheim Rede- und Pressefreiheit, eine unabhängige Justiz, politische Gleichberechtigung und Einberufung eines demokratischen Parlaments für Deutschland. Diese Forderungen wurden fast überall übernommen und im März begann die Revolution mit Aufständen in Baden, Bayern, Preußen, München und Wien. Am 18. März gab es in Berlin Barrikadenkämpfe mit über 300 Toten.

Teil 2 im nächsten Miteinander
Jürgen Brose, Gastautor des
Miteinanders

Die Sternsinger waren da!

Nach 3-jähriger Pause waren die Sternsinger endlich wieder in Weilbach unterwegs – und es war ein großer Erfolg! Im Vorfeld hatten sich sehr viele Kinder gemeldet, die mitmachen wollten – dafür waren Betreuer Mangelware. Dies wurde aber recht schnell mit der Unterstüt-



© Maria Himmelfahrt

zung einiger Mütter und eines Vaters behoben, so dass sich sechs Gruppen auf den Weg machen konnten, um den Sternsingersegen zu den Weilbacher Bewohnern zu bringen.

Und es waren zwei schöne Tage: Petrus war uns wohlgesonnen, er schickte uns mildes trockenes Wetter; 28 Könige, darunter Ada und Noah, die

trotz ihres sehr jungen Alters von 3 Jahren mit Feuereifer dabei waren. Neben dem Sternsingerspruch brachten wir auch ganz spontan einer Dame, die ihren 90sten Ge-



© Maria Himmelfahrt

burtstag feierte, noch ein Ständchen.

Viele neue Freundschaften haben sich unter den Kindern gebildet, ihre einhellige Meinung: es war toll, nächstes Jahr sind wir wieder mit dabei!

Traditionell fand der Abschluss mit den Eltern in der Kirche statt: hier konnten die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen, und bekamen viel Beifall für ihre tolle Leistung: bisher sind 6.600 € gesammelt worden.

Ein großes Lob an unser Küchen-/Helferteam Barbara und Simone, die für 40 Personen ein super Menu auf die Beine

gestellt, für die Kleidung gesorgt, beim Anziehen und bei vielen anderen Problemen geholfen haben.

Wir freuen uns, wenn wir uns im nächsten Jahr wiedersehen können!

Elisabeth Dreyer für das Sternsinger team

Gedanken zur Fastenzeit – das rechte Maß finden

Ende November 2022 starteten Melitta Gerhardt und ich mit drei Mitgliedern der Familie Spring, ehemals aktive Mitglieder von Maria Himmelfahrt, zu einer Reise nach Tanzania. Es war keine rein touristische Reise ins Land des Kilimandscharo und der Serengeti mit seiner beeindruckenden Natur, sondern ein Besuch bei langjährigen Weggefährten von Hartmut und Wiltrud Spring. Gerade, dass wir Tanzanianer aus vielen gesellschaftlichen Schichten kennenlernen sollten, hat uns Weilbacher Afrika-Neulinge besonders gereizt. Und wir können sagen, unsere Erwartungen, dass wir andere Kultur und anderes Alltagsleben teilen durften, wurden erfüllt.

Viel konnten wir in den letzten Wochen erzählen, von freundlichen und interessierten Menschen, die uns herzlich in ihren Häusern willkommen hießen. Häufig waren unsere Gastgeber nicht mit finanziellen

Gütern gesegnet, zumindest nicht, gemessen am Lebensstandard hier in Deutschland. Ein Hungergebiet ist der Nordosten des Landes Gottlob auch nicht, der Boden ist fruchtbar und in den Bergen fällt genügend Wasser. Anders als in der Serengeti, da jedoch waren wir in Hotels untergebracht, ganz „normale“ Touristen.

Doch möchte ich hier von der Bewirtung durch unsere privaten Gastgeber berichten. Vorab sei erwähnt, dass in Tanzania eine Familie sich oft nicht auf Vater, Mutter und eins, zwei Kinder beschränkt, sondern, dass ein Haushalt auch noch Großeltern und Nichten und Neffen umfasst, die für einige Jahre oder auch länger mit und bei den Verwandten leben. Mal, weil es in der Stadt bessere Ausbildungsmöglichkeiten gibt, mal um Onkel und Tante bei der Pflege von Haus und Garten zu unterstützen oder dem jüngsten Kind

kindliche Gesellschaft zu leisten. Familie wird sehr weit verstanden.

So waren bei den Mahlzeiten für alle Hausgenossen viele Menschen eingebunden, sowohl bei der Zubereitung als auch beim Verzehr. Auf dem Land war meistens nur eine Feuerstelle da, auf der die verschiedenen Speisen Gemüse, Yamswurzeln, Kochbananen, Reis und Saucen mit und ohne Fleisch zubereitet wurden. Alle Speisen nacheinander, was fertig war, kam sofort in Warmhalteschüsseln, damit es, Stunden später, noch lecker und warm genossen werden konnte.

Wir Gäste, die Gastgeber und die älteren Mitglieder der Familie waren die ersten, die ihren Hunger stillen durften. Danach die Kinder und jugendlichen Helfer, meistens aus Platzgründen nicht mit uns an einem Tisch. Aber alle haben wir uns aus den gleichen Schüsseln bedient. Das bedeutete, dass wir

„Privilegierten“ mit dem ersten Zugriff auch immer bedenken mussten, wer nach uns alles noch satt werden wollte. Das ist eine gute Übung im Maßhalten. Wir sind niemals hungrig aber eben auch nicht „gestopft“ vom Tisch aufgestanden. Da wir die Leute, die noch essen wollten, mehr oder weniger direkt vor Augen hatten, fiel dieses Maßhalten ganz leicht.

Auf eine andere Größenordnung hochgerechnet ist uns dieses kleine Beispiel vielleicht Anleitung nur so viel von allem, was uns das Leben bietet, zu nehmen, dass immer noch für die anderen auf der Welt oder für unsere Nachkommen ausreichend übrig ist. Das gereicht allen zum Nutzen und macht ein gutes Gefühl.

Frohes Maßhalten in der Fastenzeit und – wer weiß – auch gerne darüber hinaus.

Marita Brose, Redaktionsteam

Aus dem Bistum, der Gemeinde und der evangelischen Schwestergemeinde

Kreppelkaffee der Senioren



© Maria Himmelfahrt

Am Mittwoch, dem 8. Februar um 15 Uhr wird es im Großen Saal des Pfarrzentrums, Brahmsstraße 12, hoch hergehen. Mit passender Musik, Dekoration und natürlich mit leckeren Kreppeln zum Kaffee werden die Besucher in Fassenachtsstimmung gebracht. Das Ende ist gegen 18.30 Uhr geplant. Wir laden herzlich ein und freuen uns auf eine gut gelaunte und lustige Narrenschar. Kostüme sind erwünscht!

Maria Mohr, für das Seniorentreff-Team

Kinderferienfreizeit im Pfarrgarten vom 7. bis 11. August 2023

Herzliche Einladung zur Teilnahme an der 13. Kinderferienfreizeit im Pfarrgarten von Weilbach. Wir bieten für 20 - 25 Kinder, die das 1. Schuljahr bereits hinter sich haben bis zum Alter von 12 Jahren eine unterhaltsame und kreative Ferienwoche an. Start ist morgens um 9.30 Uhr und um 17 Uhr geht es wieder nach Hause. Die Teilnahme kostet 60 Euro. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail unter Kirchenfreizeit.Weilbach@gmail.com ab dem 25. Februar ab 10 Uhr.

Janina Reidelbach/Marita Brose, Ferienfreizeitteam

Musikalischer Psalmen Spaziergang – Wortgottesdienst am 11. Februar um 18.00 Uhr in Maria Himmelfahrt.

In fast jedem Gottesdienst hören wir nach der Lesung einen Psalm. Oft rauschen dann die Worte an unserem Ohr vorbei

und dringen nicht bis in unser Herz.

Dabei sind die Psalmen die Gedichte, Lieder und Gebete des Alten Testaments. Oft sind sie voller Poesie und Bildern, die berühren. Nichts wird in den Psalmen ausgespart – weder die Freude über unser Leben noch tiefste Depression. Gott- und Menschenverlassenheit finden genauso ihren Platz wie überschwängliche Dankbarkeit. Die Schöpfung in all ihrer Schönheit wird besungen und der Mensch setzt sich klagend, preisend und singend mit seinem Gott auseinander.

Im Wortgottesdienst am 11.2. wollen wir einen Psalm betrachten. In einem Gespräch zwischen einem jungen und einem alten Gemeindeglied und der Orgel nähern wir uns dem Geheimnis des Psalms.

Kornelia Schattner, Gemeindeforentin

Für Ihren Terminkalender: Aktionen in der Fastenzeit

Wir möchten uns im März in unserer Gemeinde Maria Himmelfahrt an zwei oder drei Abenden mit Gesprächen, Liedern und Gebeten gemeinsam durch die Fastenzeit und auf Ostern zubewegen. Leitfaden werden Gedanken und Gebete unserer neuen Namenspatronin, Teresa von Avila sein.

Als guter Einstieg dazu kann der Besuch des Kammermusicals „Den Himmel um jeden Preis“ sein.

Den Himmel um jeden Preis! - Ein Kammermusical über die Heilige Teresa

Seit dem 1. Januar 2023 bilden die sechs Kirchorte aus Flörsheim und Hochheim die neue Pfarrei St. Teresa am Main. In einem intensiven Prozess wurde der Name dieser Heiligen ausgesucht, weil die Heilige Teresa Impulse für die Gemeindeforentin und das Selbstverständnis

der neu gegründeten Pfarrei geben kann und soll.



© St. Teresa am Main

In einem Kammermusical stellt das „Theater Zauberwort“ das Leben der Heiligen vor und verspricht Einblicke in ihr Leben und Denken. Der Untertitel des Stückes trägt den Titel: Die mystischen Abenteuer der Teresa von Avila.

Spiel ohne Grenzen

Der Name ist Programm bei den monatlichen Spielabenden des Deutsch-Ausländischen Freundeskreises (DAF) Weilbach. Hier spielen Alter, Geschlecht, Herkunft und Einkommen keine Rolle, solange man mit guter Laune, meist einem Fläschchen und etwas zum Knabbern im Gepäck und natürlich mit dem Willen zum Amüsement kommt. Herzliche Einladung zum nächsten Termin Freitag, 24. Februar, im kleinen Saal des Gemeindehauses, Brahmsstraße 12.

Marita Brose, DAF

„Journalisten/Redaktionsmitarbeiter“ gesucht

Nachdem die neue Großpfarrei St. Teresa am Main jetzt Realität ist, soll der „Rebzwieg“ (die Kirchenzeitung von Hochheim) in Flörsheim und Hochheim erscheinen. Da uns im

Redaktionsteam bislang die Kompetenz für Flörsheim abgeht, fragen wir freundlich an: Möchten Sie selber im „Reb-
zweig“-Team mitmachen oder kennen Sie Gemeindemitglieder, die Interesse an dieser meistens sehr schönen und spannenden Aufgabe haben? Über Rückmeldungen, vor allem über positive, würden wir uns sehr freuen, wobei ich mit „wir“ die bisherigen Ausschuss-Mitglieder Dorothea Grund-
Ückert, Ulrike Treier, Franziska Kaus, Theresa Schmidt, Thomas Diekmann und mich meine.

Ich leite den Öffentlichkeitsausschuss und bin hauptberufliche Journalistin. Eine eingehendere Vorstellungsrunde würde ich auf das Planungstreffen für den Oster-„Reb-
zweig“ verschieben, das in Kürze sein wird, allerdings noch nicht terminiert ist.

Susanne Rochholz,
St. Teresa am Main, Hochheim

Gottesdienst im Dorothee-Sölle-Weg

Jeden Sonntag um 9 Uhr feiert die evangelische Gemeinde einen Gottesdienst. An jedem 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl.

Entnommen den Monatsinformationen unserer evangelischen Schwestergemeinde.

Kulturangebot Haus am Dom 25 Menschen - 25 Bilder im Gedanken an den eigenen Tod.

Bringen Sie Ihr eigenes Letztes Hemd mit, während der Ausstellung können Sie sich über eine Fotobox fotografieren. Ausstellung: 10.1. - 26.2.2023, Zollamtsaal, Domplatz 3, Frankfurt, Fotografien von Thomas Balzer / Künstlergruppe Goten-sieben: www.im-letzten-hemd.de

Fr 3.2.2023, 19 Uhr: Gunter Lutz, 1 Mann – 23 Hospize – 801,1 km

Um auf die Situation von Hospizen aufmerksam zu machen,

legte er zu Fuß 800 Kilometer in drei Wochen zurück und besuchte auf seiner Tour 23 Hospize in Hessen. Auf der Tour begleiteten ihn Fernsehsender und Tageszeitungen, Prominente und Politikerinnen. Was waren ihre Fragen? Wie gehen wir in dieser Gesellschaft mit der Tatsache um, dass unser Leben endlich ist?

**Di 7.2.2023, 19 Uhr: Lesung
"Liebe den ersten Tag vom Rest
Deines Lebens"**

mit der Autorin Johanna Klug. Die Sterbebegleiterin zeigt in zehn Vermächtnissen Sterbender, was das Leben im Hier und Jetzt wertvoll macht. Ihre Geschichten sind anrührend und regen zum Nachdenken an – und sie offenbaren Einsichten über das Leben, die nur im Angesicht des Todes entstehen können

**Di 9.2.2023, 19 Uhr: Notes on
Grief, Konzertlesung**

Von der internationalen Bestseller-Autorin Chimamanda

Ngozi Adichie. Ein ergreifendes, zutiefst persönliches Buch über den Tod ihres Vaters, zugleich eine Beschreibung der Lücke, die die Pandemie in das Leben von Millionen gerissen hat. Lisa Straßberger liest aus der Übersetzung von Annette Grube. Esther Frankenberger, Alt, und Jacob Bussmann, Klavier, präsentieren Lieder von Johannes Brahms und Richard Strauss. Mit freundlicher Genehmigung: S. Fischer Verlage und The Wylie Agency (UK) Ltd.

**Fr 24.2.2023, 16 – 20 Uhr: Letzte-
Hilfe-Kurs**

Würdezentrum Frankfurt. Die Kurse wollen zu Mitmenschlichkeit und Unterstützung in der letzten Lebensphase eines geliebten Menschen ermutigen. Angesprochen werden Themen wie die "Normalität des Sterbens als Teil des Lebens", "Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten", "Leiden und Linderung" und "Abschied nehmen".

Gottesdienste in Flörsheim im Februar 2023

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://kath-kirche-floersheim.de>). V = Vesper W = Wortgottesdienst/ MH = Maria Himmelfahrt, Weilbach; St.K = Sankt Katharina, Wicker; St.G = Sankt Gallus, Flörsheim; St. J. = St. Josef, Flörsheim; St.P&P = Sankt Peter & Paul, St. B. = Sankt Bonifatius, Hochheim

2023	MH	St. K.	St. G.	St. J.	St. P & P	St. B.
Mi 01.02.	8:00	18:00				
Do 02.02.				19:00	9:00	
Fr 03.02.						10:00
Sa 04.02.		18:00	18:00			18:00
So 05.02.	10:30		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00 & 17:00 V
Mo 06.02.						
Di 07.02.			19:00			19:00
Mi 08.02.	8:00	18:00				
Do 09.02.				19:00	9:00	
Fr 10.02.						10:00
Sa 11.02.	18:00 W		18:00		18:00	
So 12.02.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 13.02.						
Di 14.02.			19:00			19:00
Mi 15.02.	8:00	18:00				
Do 16.02.				19:00	9:00	
Fr 17.02.						10:00
Sa 18.02.		18:00	18:00			18:00
So 19.02.	10:30			9:00	10:11 & 18:30	9:00
Mo 20.02.						
Di 21.02.						
Mi 22.02.	8:00	18:00	19:00	16:00	10:00	19:00
Do 23.02.				19:00	9:00	
Fr 24.02.						10:00
Sa 25.02.	18:00		18:00		18:00	
So 26.02.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 27.02.						
Di 28.02.						19:00

Termine im Februar 2023

Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Dienstag, den 14.2.23	20:00	Treffen Vorstand Ortsausschuss
Dienstag, den 21.2.23	20:00	Treffen Vorstand PGR
Mittwoch, den 22.2.23	20:00	Treffen Ortsausschuss
Donnerstag, 23.02.23	20:00 Uhr	Treffen Ortsteam

Bücherei „Der Lesebär“

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei
„Der Lesebär“ im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – www.kath-kirche-floersheim.de

Ministranten

Freitag, den 10.2.23 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

Treffen der Senioren

Mittwoch, den 8.2.23 15:00 Uhr Großer Saal Gemeindezentrum

Spiel ohne Grenzen

Freitag, den 24.2.23 20:00 Uhr Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

Redaktion und Konzeption „Miteinander“

Dienstag, 21.02.23

Abgabeschluss für das März Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose

brose.marita@googlemail.com.

Mittwoch, 22.02.23

18:00 Uhr

Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36
65439 Flörsheim-Weilbach
Telefon: 0 61 45 / 3 39 27
Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: info@st-teresa-am-main.de

www.kath-kirche-floersheim.de

Notfallhandy für Krankensalbung und Sterbefälle
01573 5665765

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main
Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann